



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

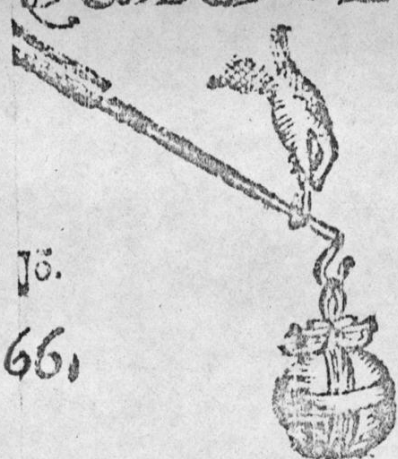
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 66. Anno 1688, den 17. Augusti.

1688

RECITATION VON PARNASSO



Anno 1688. den 17. Augusti

Weil mich noch vor dem Danckfest/
so die Stade Hamburg den 17ten die-
ses wegen görtlicher *protection* dieser
Stade angesetzet/ auf dem Parnasso wieder
einfinden wolte/ alß bemühet mich meine
Reise so *compendieux* alß immer möglich ein-
zurichten/ dannenhero ob mich gleich meine
courieuses in die entfernesten Länder vor die-
ses mahl bringen kunte/ erwohlete dennoch
das

Das nächste/ und suchte eine Gelegenheit ins
Hollsteiniſche zu gehen/ als ich aber damit be-
schäftiget/ hatte abermahlen eine Zeitung/
ich weiß nicht/ ob sie von Leipzig oder Dre-
ſen kommen/ die Machtbarkeit erfüllt/
wie das Griechiſch Weiſſenbrg ohne einzi-
gen Schwertſtreich in der Kayſerl. Händen
verfallen/ weil es mir aber ſo gläublich vor-
kam/ als die neuliche *Legende* von *Candia*/ als
ſcheuete mich ſolche dem *Parnaffo* vorzubrin-
gen/ dannenhero mich nach erlangeter Gele-
genheit nach

Copenhagen

verſügte/ weil aber der ganze Hof denen am
12ten dieſes zu Heyligenhaven angelangten
Sächſiſchen Gaſten nach Laland entgegen
gereiſet/ was es alles ſtille. So viel ich aber
vernehmen konnte/ würden ſie ſtündlich wie-
der erwartet/ und continuirten die groſſen
Preparateria dieſelbe zu empfangen noch im-
merhin. Unterdeſſen wolte man mich ver-
ſichern/ daß nachgehends die geſampte Herr-
ſchaft nach Hollſtein gehen/ und daſelbſt die
Troupen durchſehen würden/ zu welchem
Ende auch noch einige dahin detachiret wer-
den ſolten. Wie begierich ich war den Ein-
zug abzuwarten/ trieb mich doch ein nach
Schweden parat liegendes Schiff/ weil in
langer Zeit ſolches Königreich nicht beſuchet
nach

Stock

Stockholm.

Daß erste so ich vernahm war/ daß der Kö-
nig zu Königsör und Esckelstona die West-
Mannländische Infanterie/ nebst einigen
Compagnien vom Leib-Regiment gemun-
stert/ und ehester Tagen wider zurück erwar-
tet/ auch nachgehends sich nach Carlscrohne
zur Flotte erheben wurden/ wohin der Gene-
ral Admiral Wachtmeister bereits voraus
gegangen. Über diesem verstund ich/ daß
ohnlängst in der Versammlung der Ritter- und
Adelschafft beliebt worden/ daß J. Königl.
Majest. allergnädigst geruhen wolten/ bey
einer Mahnhafften Serasse/ allen Schwedi-
schen Reichs-Untertanen zu publiciren, daß
sich keiner unternehmen solte/ umb einige
fremdde Sprachen und andere Exercitien zu
erlernen/ sich außserhalb Landes zu begeben/
sonderne solten zu Upsal/ Londen in Scho-
nen &c. gewisse Academien angelegte werden/
wohin die Adelschafft und Vermögende Ein-
wohner dieses Reichs ihre Kinder hinschicket
und solche Exercitia lernen lassen solten. Ob
ich schon Hoffnung hatte ein mehrers zu ver-
nehmen/ bediente mich dennoch der ange-
botenen Gelegenheit nach Pommern/ da
ich dann bey meiner Ankunfft mich so fort
nach

Berlin

begabe. Woselbst ich vernahm/ daß den
itten

itten dieses Morgends umb 9 Uhr der Herzog Carl von Neuburg nebst seiner Gemahlin unter einer Convoje von 30 Dragounern nach Wien und so ferner nach Seydelberg gereiset weren/ und daß der Pohlnische Ambassadeur Bilinsk; sich nach Pohlen zu gehen/ reise fertig machte. Am Sontage nach geendigter vesper Predigt/ so der Herr Cochius gethan/ hatte der Herr Doctor Bergius den jungen Chur-Pringen getauffet/ da ihm dan der Nahm Friederich Wilhelm gegeben ward/ unter solchem Tauf. *Am* wurde eine sehr anmuthige Musicq von den Churfl. Musicanten gehalten; Die Princessin Elisabeth als J. Churfl. Durchl. Frau Schwester/ welche auch Gevatter war/ trug unter einem roten und gülden Himmel den Pringen/ J. Durchl. der Fürst von Anhalt und Peitz von Halle gingen ihr zur Seiten/ worbey die Hof Dames aufs prächtigste ausgespuzet die Zipfel des Tuches und 4 Cavalliers den Himmel trugen. Nachverrichteter Tauffe wurden die Canonen umb die Stadt 3 mahl losgebrand/ und zu Abends der hohen Gevatter Gesandten/ in dem grossen neuen Saal unter stets werenden Trompeten und Pauken Schalle überaus *magnifique* tractiret. Dieses geschah auch allen geheimbten Råthen/ wie auch allen Hofleuten. Als diese *soleniteren* im Augenschein genommen/ begab ich mich auff der Reise/ da ich dann in der Gegend

Landesberg an der Warthe

vernahm/ wie sich dieses Orts auf dem Lande ein Bauersman etliche Tage aufgehalten/ sonder wissen wo er hergetommen/ welchen die jzt vorbeÿ gestrichene Hundes Tage eine Verwirrung im Kopf gemacht/ dieser alß er in der Irre herumgelauffen/ und einer Frauen begegnet/ so ein fälschen Butter gehabt/ begegnet/ hatte er sie ganz nackend ausgezogen/ und über und über mit Butter beschmieret/ sagende/ wer wol schmeckt/ der wol sehet. Mit dieser Kurzweil aber hatte er sich nicht vergnügen/ sondern auch andere Fräuleins und Mädgens schenden und umbbringen wollen/ dannenhero er gefangen genommen/ und ob man ihm gleich mit Ketten umbseffelt/ hatte er selbe jedennoch zerrissen. Kaum hatte dieses vernommen/ erzählte man mir noch eine andere Begebenheit: Wie nehmlich ein Schmid seine Frau auf einem Dorffe/ mit welchem der Edelman *courtisirte*, zusambt dem Edelmann gewarnt/ mit solcher Mäscherey einzuhaltten/ oder eine grosse Gefahr auszufliehen/ der Edelmann solches nicht achtende/ were vom Schmiede in *ipso actu* bey der Frauen im Geerende angetroffen/ und mit einem spitzen dargzu bereiteten Eisen durchbohret worden. Mit dem kam ich endlich in

Wien.

Da dann zugleich mit mir ein Chur. Bährischer Courier anlangte/ welcher die Nachricht brachte/ daß so bald Ih. Churf. Vrl. mit der Armee bey der Sau arriviret/ sie in der Insul ober Belgrad eine Brücke über

über diesem Arm schlagen/ und unterschiedliche
Troupen in die Insel marchiren lassen/ worauf 500
Mann mit Schiffen über den andern Arm gesetzt
worden/ welche der Töckely/ der mit seinen Rebellen
und einige Tartarn auf diesen Posten gestanden/ al-
sobald attaquiret/ man hatte aber ihnen bald 500.
und nach kurzer Zeit wieder 500 meist vom alt
Stahrenbergis. Regiment zum Succurs geschicket/
welche dem Feinde tapfer *resistiret*, mitlerzeit were
an der Schiffbrücken über den andern Arm ernstlich
gearbeitet/ und solche mit aller Behändigkeit zur Per-
fection gebracht worden/ also daß noch selbigen Ta-
ges als den 8 dito die völlige Armee darüber passiret/
anßer 3000 Mann so bey der Bagacie geblieben.
Kaisers. Seits weren 41 Mann/ worunter der Obr.
Wachmeister vom alten Stahrenbergischen Regi-
ment tod geblieben/ was vom Feinde/ der mit 2000
Janitscharen 6 mahl *surieux* angesetzt/ geblieben we-
re/ hatte man noch nicht vernehmen können. Über
dem war nichts sonderliches zu vernehmen/ dannen-
hero ich meinen Weg nach

Cölln

vorsetzte / Woselbst sie sich fast männigl. über das Capi-
tel Wahl zu Luyck verwundert/ dz sie in Betracht der
herannahenden Französichen Macht / den Cardinal
von Fürstenberge vorbey gegangen / und den Herrn
von Eldern elegiret hätten / worauf man hiesiges
Ortes vielerhand sorgliche Gedanken machte; Un-
zerdessen aber waren des Cardinals Gesinde alhier
in der festen Zuversicht / daß Er sich dennoch in der
Ehur

Chur zu maintainiren suchen werde/ welches sich auch dem Ansehen nach bald Außern dürfte; Und ungeachtet aller Orthenhero die Confirmation vor Prinz Clemens von Böhern versichert wird/ wollen doch Franzöf. behaupten/ daß Se. Mayte. der König resolviret sey/ den Cardinal bey der Chur zu maintainiren/ weil aber der Prinz Clemens mit einer grossen Suite anhero begriffen/ als Churfürst die Possession zu nehmen/ dürfte ehesten was hauptsächliches zu vernehmen seyn. Laut

Bonnischen

Briefffen/ registrierten bey Abseyn des Cardinals einige Dohm-Capitularen, und hätten die Cangelley-Bedienten den Eyd der Treue ablegen müssen/ der Geheimte Rath und Secretarius Beurman aber/ hätte solches zu thun gewegert. Bey meiner Durchreise durch

Brüssel/

hätten selbige Einwohner Nachricht/ daß die Herrn Staaten/ umb auf die besorgenden Kriegeres Motus zu virgiliren auf der Woeker-Heyde ein Campement von 30000 Mann/ unter Commando des Princken von Oranien formiren würden/ mit welchem auf allem fall sich 14000 Brandenburgische/ 10000 Sächsische/ 6000 Heßen Casselsche/ und so viel Lüneburgische conjungiren solten. Und solten sich zu solchem Ende auch einige 10000 zu Pferde und Fuße in diesen Spanischen Niederlanden zusammen thun. Indem

Haag

Saag

War bey der neulichen Versammlung nichts sonderliches vorgenommen / weil einige Hrn. Deputirte nach den Norder-Quartier gereiset / umb den Consens wegen Anbauung und noch Aufrüstung 24. neuen Krieges-Schiffen/ einzuhohlen. Unterdess n. marchirte bereits die Trouppen nach den Frontieren/ weil die gegenwertigen Coniuncturen von Tage zu Tage gefährlicher beginnen aufzusehen / damit selbige Länder durch das hin und her marchiren der frembden Trouppen nicht möchten mitgenommen werden.

In

Amsterdam

und andern Orten wurde mit Werbung der 9000. Matrosen/ worzu der Prinz von Oranien ein grosses contribuirt/ eysserigst fortgefahren/ wie man dann auch an die noch restirende Krieges-Schiffe fleißig arbeitet/ umb die Krieges-Flotte zu verstärcken/ imfall der Noth eine *considerable* Flotte im See zu haben. Mit der Land-Miltze wurde gleichfalls eysserigst fortgefahren/ selbige nach ihrem Rendevous zu depeckiren, in welchem Campement bereits die Officirer alle Nothwendigkeit einkauffen.

Sonsten vernahm ich / daß die Herren Staaten bereits 26. Krieges Schiffe nach der Englischen Küsten lauffen lassen / welchen chesten noch 16 folgen sollten. Ihro Königl. Mayte. von Denemarck sollen nechst an die Herrn Staaten ein sehr wolgeordnetes Schreiben abgehen lassen / daß man also auf selbiger Seiten gute Ruhe hoffet.

Diese Relationes zu finden bey Niclas Spieringk/
Buchdruckern an der neu Michaels Kirch
in Hamburg.